



Trauerbegleitung für Kinder & Jugendliche

INFORMATIONEN ZUR QUALIFIKATION



AUSGANGSPUNKT – LEITLINIEN – ZIELE

Kinder trauern.

Jeder kann sich an Erlebnisse von Verlust und Abschied in der eigenen Kindheit erinnern. In dieser Zeit gibt es aber gleichzeitig ständig Veränderungen, neue Eindrücke und Entwicklungen. Für die Umwelt sind die Reaktionen der Kinder dann manchmal schwer zu verstehen und ein Angehöriger, der die eigene Trauer erleben muss, sieht sich vielleicht hilflos den Trauerreaktionen des Kindes gegenüber.

Der Bedarf für eine spezielle Ausbildung zur Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen ergibt sich aus der Tatsache, dass Kinder – abhängig vom jeweiligen Lebensalter – Verluste, Sterben und Tod verschieden erleben, bewältigen und ihre Trauer entsprechend ausdrücken. Kinder wünschen sich, auch ohne Worte verstanden zu werden. Sich mit der kindlichen Lebenswelt vertraut machen und dabei Bekanntes und Neues zu entdecken ist dafür ein wesentlicher Baustein.

Trauer ist ein komplexer Prozess. Deshalb gibt es nicht nur *eine* Theorie oder Methode der Begleitung. Das Wesentliche vollzieht sich durch die Persönlichkeit und Identität der Begleiterin/des Begleiters. Trauernde Menschen zu begleiten, verlangt Authentizität und die Bereitschaft, Leid nicht wegmachen zu wollen, sondern auszuhalten und mitzutragen.

Die Ausbildung zur Begleitung trauernder Kinder & Jugendlicher umfasst:

- Auseinandersetzung mit eigenen Verlustkrisen und Trauererfahrungen
 - **Selbsterfahrung**
- Wissen um Inhalte und Methoden aus Entwicklungstheorie und Trauerforschung ➤ **Information und Methodik**
- Überprüfung der Anwendbarkeit in der Praxis ➤ **Reflexion**

An jedem Wochenende werden die Ebenen der Theorievermittlung, der Selbsterfahrung, der Übung und der Reflexion berücksichtigt. Dieses Lernquadrat verlangt Flexibilität, um sich auf den unterschiedlichen Ebenen innerhalb einer Ausbildungseinheit zu bewegen.

Es sind die Lebenden, die den Toten die Augen schließen.

Es sind die Toten, die den Lebenden die Augen öffnen.



Die Ausbildung umfasst neun Wochenenden. Der Gesamtkurs wird von den beiden AusbildungsleiterInnen begleitet, die die inhaltliche Verbindung der einzelnen Einheiten gewährleisten, Übergänge vermitteln und den Gruppendynamischen Prozess reflektieren. Die Einheiten haben sich aus den langjährigen Erfahrungen in der Trauerbegleitung entwickelt und unterliegen der ständigen Weiterentwicklung. Die jeweiligen Inhalte werden sowohl vom Leitungsteam als auch von externen Referent*innen vermittelt, die sich in ihrem Fachgebiet und in der Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer besonders qualifiziert haben.

Ziel der Ausbildung ist es, die Teilnehmer*innen zu befähigen, Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit vor dem Hintergrund des jeweiligen Entwicklungsstandes wahrzunehmen und sie in ihrem individuellen Trauerprozess zu begleiten. Die Bezugspersonen angemessen mit einzubeziehen ist ein ebenso wichtiger Baustein der Ausbildung wie der Transfer in den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Die Teilnehmer*innen lernen, wie sie Kindern und Jugendlichen mit Achtsamkeit, Einfühlung und Wissen um deren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen begegnen. Sie lernen, wie sie die Trauer aushalten, sich von den jungen Menschen leiten lassen und Angebote machen: zuhören, nachfragen, schreiben, malen, Musik machen/hören, Bücher und Texte lesen, Rituale entwickeln und vieles mehr.

Von besonderer Bedeutung ist auch die gemeinsame Zeit vor Ort und daher sind die Übernachtungen und die gemeinsamen Mahlzeiten aller Teilnehmenden sowie der Referent*innen im Tagungshaus ein wesentlicher Teil des Konzeptes.

Nach Beendigung der Qualifikation besteht die Möglichkeit, an jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen, Workshops sowie Fortbildungen teilzunehmen, um sowohl den fachlichen Austausch als auch das stärkende Miteinander fortführen zu können.

Die Ausbildung (220 Stunden) entspricht der **großen Basisqualifikation Trauerbegleitung gemäß BVT** (Bundesverband Trauerbegleitung). Bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen ist sie als Fortbildung mit 279 Punkten akkreditiert.

BUNDESVERBAND



TRAUERBEGLEITUNG E.V.



Inhalte der Ausbildung

Lehr- & Lernmethoden • spezielle Themen

KENNELERNEN UND SELBSTERFAHRUNG

- Kennenlernen der Gruppe und Vertrauensbildung
- Austausch über persönliche Erfahrungen zu den Themen Verlust, Abschied, Tod und Trauer in Kindheit und Jugend
- Teilen der Erfahrungen mit trauernden Kindern & Jugendlichen
- Klären der Motivation und der individuellen Lernziele

LEBENSWELT VON KINDERN & JUGENDLICHEN

- Entwicklungspsychologie und -aufgaben von Kindern & Jugendlichen; Säulen der Identität
- Vorstellungen von Tod und Sterben in verschiedenen Altersgruppen
- Trauerreaktionen von Kindern & Jugendlichen – beeinflussende Faktoren
- funktionale und dysfunktionale Bewältigungsmechanismen, salutogene und vulnerable Faktoren
- Traumatisierung bei Kindern & Jugendlichen
- Tod und Trauer in der Familie unter systemischer Sichtweise
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen

PRAXIS

- Begleiten von sterbenden Kindern & Jugendlichen
- Unterstützen von Kindern & Jugendlichen mit sterbenden Angehörigen
- Verschiedene Lebenswelten: Kindergarten, Schule, Hospiz
- Kreatives Gestalten: Malen, Collagen, Ton u.a.
- Schreibwerkstatt mit Jugendlichen, kreatives Schreiben
- Arbeiten mit Kinder- & Jugendbüchern und anderen Bilderbüchern
- Erlebnispädagogik
- Bedeutung/Wirkung von Ritualen sowie Entwicklung eigener Rituale
- Vorbereiten und Gestalten von Beerdigungen und Trauerfeiern
- Planen, Organisieren und Durchführen von Gruppenangeboten; Gruppenleitung – Gruppenstruktur – Gruppendynamik
- Einzelbegleitung
- Herausforderungen in der Begleitung; Widerstand, Übertragung – Gegenüber-



- tragung; Psychohygiene
- Beratung der Bezugspersonen/Angehörigen, Geschwisterkinder
- Erinnerungsarbeit
- Ressourcenarbeit
- Prozessorientierte Begleitung
- Selbstreflexion und Supervision

INTEGRATION – NEUORIENTIERUNG – AUSWERTUNG – ABSCHIED

- Möglichkeiten und Grenzen der Trauerbegleitung bei Kindern & Jugendlichen
- Abgrenzung zur therapeutischen Unterstützung
- Integration der gesammelten Erfahrungen in die eigene private und berufliche Praxis sowie (Neu-)Orientierung
- Reflexion der Rolle und des Selbstverständnisses als Begleitung
- Supervision
- Rückblick, Auswertung, Ausblick

ABSCHLUSSARBEIT

- Anleitung zum Erstellen einer Abschlussarbeit (selbst gewähltes Thema)

Jede einzelne Ausbildungseinheit wird auf dem Hintergrund der vorangegangenen Erfahrungen neu konzipiert und weiterentwickelt. Über die Abfolge der Einheiten bzw. die Struktur des Kurses im Ganzen wird im Rahmen des Einführungswochenendes informiert.

Rahmenbedingungen der Ausbildung

ZIELGRUPPE

Menschen, die im psychosozialen, therapeutischen, seelsorgerischen sowie medizinischen Bereich oder im Bestattungswesen tätig sind und bereit sind, sich mit dem eigenen Trauerweg auseinander zu setzen; berufsgruppenübergreifend.

VORAUSSETZUNGEN – TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Ein ausreichender Abstand zu einem eigenen Todesfall und Reflexionsmöglichkeit des eigenen Prozesses sind notwendig, ebenso wie die Bereitschaft, über Selbsterfahrung im Umgang mit Abschied, Verlusten, Sterben, Tod und Trauer zu lernen.

Zur Erlangung des Zertifikats wird die durchgehende Teilnahme an allen Kursabschnitten und das Erstellen einer Abschlussarbeit vorausgesetzt. Eine Anmeldung zu einzelnen Kursabschnitten ist nicht möglich.

Sollte die Teilnahme aus unvorhersehbaren Gründen häufiger als bei zwei Kurseinheiten nicht möglich sein, werden statt des Zertifikats Teilnahmebescheinigungen für die absolvierten Abschnitte ausgestellt.

ZEITPLAN DER AUSBILDUNG

Die neun Wochenenden finden im Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren statt, beginnend im Herbst. Die aktuellen Termine erfahren Sie unter: www.ita-ev.de oder über das ITA-Büro (siehe 'Veranstalter'). Die Gesamtstundenzahl der Ausbildung beträgt 220 (Seminare 180 Stunden, Abschlussarbeit 40 Stunden).

KOSTEN – GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Die Gebühren, die anteilig jeweils vor Beginn einer Seminareinheit zu zahlen sind, beinhalten Unterkunft im Einzelzimmer, Vollverpflegung und Kursgebühren. Diese beinhalten Kosten für die Aufnahmemodalitäten, für die Durchführung und Gestaltung der Ausbildung sowie für Bescheinigungen und das Zertifikat. Die aktuelle Kostenaufstellung sowie die ausführlichen Geschäftsbedingungen stehen als Download unter www.ita-ev.de zur Verfügung oder können über das ITA-Büro angefordert werden.



TAGUNGORT

**Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e.V.**

Klosterweg 4 · 29549 Bad Bevensen

Telefon: 05821 - 955-0

E-Mail: info@gsi-bevensen.de

Internet: www.gsi-bevensen.org

VERANSTALTER

Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.

Bogenstraße 26 · 20144 Hamburg

Telefon: 040 - 36111683

E-Mail: info@ita-ev.de

Internet: www.ita-ev.de

ANMELDUNG

Anmeldeformulare erhalten Sie als Download unter **www.ita-ev.de** oder auch zusammen mit der aktuellen Termin- und Kostenliste über das ITA-Büro.

Der Anmeldeschluss liegt etwa zwei Monate vor Beginn der Qualifikation. Die Anmeldung wird rechtsverbindlich, wenn Sie von uns eine schriftliche Anmeldebestätigung erhalten (siehe auch die Regelungen in den Geschäftsbedingungen). Für Auskünfte und Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V..

Gern bieten wir Ihnen ein persönliches Gespräch an.



DR. CLAUDIA HEINEMANN

Diplompsychologin • Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) **mit Fachkundenachweis für Kinder- & Jugendlichenpsychotherapie**
• **Psychoonkologin** (WPO) • **Seminarleiterin und Supervisorin an verschiedenen Aus- und Weiterbildungsinstituten**

Claudia Heinemann studierte in Marburg und Hamburg Psychologie. Im Fachbereich Psychologie wurde sie spieltherapeutisch ausgebildet. Während des Studiums machte sie eine fünfjährige Gestalttherapieausbildung, die besonders für die eigene Entwicklung maßgebend gewesen ist. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes arbeitete sie in verschiedenen Beratungsstellen, überwiegend therapeutisch mit Eltern und Kindern. 2003 schloss sie die Zusatzausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin ab, gleichzeitig mit dem Fachkundenachweis für Kinder- und Jugendliche. 2014 schloss sie ihre Dissertation an der Universität Hamburg – Fakultät für Psychologie – ab. Von 2002 bis 2010 arbeitete sie in der Beratungsstelle 'phönix – Familien leben mit Krebs', in Hamburg. Dort behandelte sie Familien, in denen ein Elternteil oder ein Kind an Krebs erkrankt und/oder verstorben war.

„In dieser Zeit lernte ich viel über die Schwere einer chronischen, lebensbedrohlichen-beendenden Erkrankung, aber auch über die Kraft und Lebensfreude meiner großen und kleinen Patienten. Jeder Mensch findet seine eigenen Wege um mit dem Schmerz, dem Unbegreifbaren umzugehen. Manchmal ist ein/e Begleiter/in auf diesen Wegen eine gute Stütze. Respekt und mein Staunen vor den einzigartigen Schritten der Menschen, die ich begleite sind meine wichtigsten Begleiter für diese Arbeit.“

Seit Sommer 2010 arbeitet sie in ihrer psychotherapeutischen Praxis in Hamburg-Berne mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Bei phönix ist sie weiterhin als Mitarbeiterin tätig (Beratung zum Thema krebserkrankte Eltern). In einem Hamburger Bestattungsinstitut leitet sie seit 2015 regelmäßig stattfindende Trauergruppen für Erwachsene. Frau Heinemann ist seit 15 Jahren in Fort- und Weiterbildung tätig.

Veröffentlichungen:

Claudia Heinemann und Thomas von der Horst (2009):
Gruppenpsychotherapie mit Kindern – Ein Praxisbuch, Kohlhammer Stuttgart

Claudia Heinemann, Elke Reinert (Hrsg.) (2011):
Kinder krebserkrankter Eltern, Prävention und Therapie für Kinder, Eltern und die gesamte Familie, Kohlhammer Stuttgart



Claudia Heinemann (2014):
Kinder krebserkrankter Eltern. Ein Gruppenmanual für 6-12-Jährige, R. Köppe Verlag, Köln

Sabine Brütting und Claudia Heinemann (2018):
Leos Papa hat Krebs, Kids in Balance, Balance Buch+Medien Verlag Köln

KAROLINA STOLECKA-MEINERT

Diplompsychologin • Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin • Systemische Therapeutin • Trauerbegleiterin für Kinder & Jugendliche (ITA) • Fachweiterbildungen in den Bereichen Traumatologie, klinische Hypnose, therapeutisches Zaubern, Kinder-Yoga • Referentin für Trauerthemen an verschiedenen Hospiz- und Palliativakademien • Gründerin und Leiterin der Kindertrauergruppe 'Anker' im Hospiz Bergstraße



Karolina Stolecka-Meinert studierte in Posen Psychologie. Anschließend schloss sie eine tiefenpsychologische Kinder- und Jugendpsychotherapeutische Ausbildung im Rhein-Main Institut ab. Die Approbation erlangte sie 2009. Berufsbegleitend absolvierte sie verschiedene Weiterbildungen in den Bereichen Traumatologie, systemische Therapie, therapeutisches Zaubern, klinische Hypnose.

Seit 15 Jahren arbeitet sie in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie Vitos in Heppenheim an der Bergstrasse. Zusätzlich bietet Frau Stolecka-Meinert Sprechstunden im schulischen Kontext an. Im Auftrag des Jugendamtes Heppenheim unterstützt sie Kinder und Jugendliche aus Familien in prekärer Lebenssituation.

„Ich wünsche mir, dass die Kinder unserer 'Anker'-Trauergruppe bei uns einen sicheren Hafen erleben und aus diesem heraus wieder ihre persönlichen Weltmeere erobern können. Es ist mir wichtig, dass sich die Kinder und Jugendlichen trauen zu trauern. Ich habe in der Arbeit mit den Kindern gelernt: Trauer ist zwar keine Krankheit, kann aber krank machen.“

Viele Jahre engagierte sie sich ehrenamtlich in der ambulanten Sterbebegleitung. Nach der Eröffnung des stationären Hospizes Bergstrasse gründete sie dort die Kindertrauergruppe 'Anker – Ruhe und Halt finden im Sturm der Gefühle'. Dort erleben die Kinder, dass sie mit ihren Sorgen, Ängsten und Gefühlen nicht alleine sind.



JUTTA RUST-KENSA

Diplompsychologin und Psychologische Psychotherapeutin • Aus- und Fortbildung in Gruppendynamik und Psychoanalyse sowie in Familientherapie • Gründungsmitglied ITA

Über mehrere Jahre studierte Jutta Rust-Kensa bei Gregg Furth die Psychologie von C. G. Jung mit dem Schwerpunkt Bildinterpretation. Gemeinsam mit Gregg Furth und Ria van Heesch führte sie Seminare in Australien, Russland, Arizona und Deutschland durch. Mehr als 30 Jahre arbeitete sie in einer Erziehungsberatungsstelle in der Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Eltern und ist freiberuflich weiterhin in eigener psychotherapeutischer Praxis mit dem Schwerpunkt Therapie mit Trauernden tätig.

Mit dem Aufbau der ersten Gruppe der verwaisten Eltern widmete sie sich der Trauerbegleitung. Sie ist Gründungsmitglied von Verwaiste Eltern Hamburg e.V., begleitete dort fast 20 Jahre Gruppen und gestaltete themenbezogene Seminare in Bad Segeberg und Bad Bevensen. Als Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied von ITA war sie verantwortlich für den Bereich Aus- und Fortbildung und entwickelte das Curriculum der ebenfalls vom ITA angebotenen zweijährigen Qualifikation zur Begleitung trauernder Erwachsener, die sie bis 2020 auch leitete.

Jutta Rust-Kensas besonderes Interesse gilt den unbewussten Prozessen sowohl bei einzelnen Menschen als auch in der Entwicklung von Gruppen. Im Bewusstwerden sieht sie Potenzial für neue Energien und neue Wege. In der von ihr geleiteten Einheit geht es darum, anhand von Spontanzeichnungen Erkenntnisse zu vermitteln über den seelischen und körperlichen Zustand der Malenden: Was kann man Bildern entnehmen, was sagen Farben und Gegenstände aus, die Art der Raumaufteilung, die Weglassungen? Das kostbare Werkzeug der Bildinterpretation soll zugänglich gemacht werden, zumal spontane Bilder wirksame Arbeitsmittel sind. Die Auseinandersetzung mit Bildern kann den Zugang zum eigenen 'inneren Wissen' ermöglichen und zu einem besseren Verständnis der eigenen Person beitragen.

Veröffentlichung Gregg Furth:

Heilen durch Malen, Books on Demand, 2008, ISBN 9783833475276



HUBERTUS SIELER

Dipl. Sozialpädagoge • Trauerbegleiter (ITA)

Nach einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung und einigen Jahren als Kaufmann in der Industrie, reifte – letztendlich durch den Zivildienst ausgelöst – der Entschluss, ein Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen Abteilung Aachen zu beginnen.

Während des Studiums arbeitete er in der Pflege und Begleitung von Menschen mit Behinderungen und anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Hier kam es auch zu ersten Berührungspunkten mit der Hospizarbeit und Kinderhospizarbeit. Nach dem abgeschlossenen Studium arbeitete er in verschiedenen stationären Kinder- und Jugendhospizen in Deutschland. In der Zeit von 2005 bis 2006 absolvierte er die Trauerbegleitung bei ITA e.V.

Seit dem Jahr 2006 ist er als Ansprechpartner für Familien für den Deutschen Kinderhospizverein e.V. tätig, eine bundesweite Anlaufstelle für Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt und/oder gestorben sind. Die Vernetzung mit ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten, stationären Kinder- und Jugendhospizen, Selbsthilfegruppen und der Kontakt zu Organisationen, die sich mit den Themen Leben und Sterben, Tod und Trauer beschäftigen, ist ihm dabei sehr wichtig. Darüber hinaus ist Hubertus Sieler als Referent in Vorträgen, Workshops und Seminaren mit den Schwerpunkten Kinderhospizarbeit, Geschwister und Väter lebensverkürzend erkrankter und/oder gestorbener Kinder seit vielen Jahren tätig.

„Jede Familie geht ihren eigenen, ganz individuellen Lebensweg. Die Aufgabe der Kinderhospizarbeit ist es diesen Weg wahrzunehmen, anzunehmen und mitzugehen. Dabei ist es uns wichtig, jedes einzelne Familienmitglied im Blick zu haben und individuelle Gesprächs- und Unterstützungsangebote anzubieten bzw. bei Bedarf zu vermitteln.“

Der Begriff der 'professionellen Nähe' steht im Mittelpunkt seiner Arbeit. Hubertus Sieler ist verheiratet, hat 2 Kinder und lebt mit seiner Familie in Olpe/Sauerland.





JÖRG STERN

Dipl. Sozialpädagoge ● **Examinierter Krankenpfleger** ● **Systemischer Berater i.A.** ● **Weiterbildung in Kinderpsychodrama** ● **PEP-Zertifizierung** (Praxisausbildung-Erlebnispädagogik) ● **Wald- & Hochseilgartentrainer** ● **SPOSA-Zertifikat** (Sportbezogene, lebensweltorientierte Soziale Arbeit mit sozial benachteiligten jungen Menschen)

In seinem Erstberuf als Krankenpfleger arbeitete Jörg Stern mehrere Jahre auf einer onkologischen Station und auf der neurologischen Intensivstation der Uniklinik Freiburg. Im Diplomstudiengang der Sozialen Arbeit legte er den Studienschwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Arbeitsfeldern. Nach dem Diplom war Jörg Stern für mehrere Jahre in einer renommierten Rehabilitationsklinik für onkologisch erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene tätig. Als Psychosozialer Mitarbeiter mit Schwerpunkt therapeutische Einzel- und Gruppengespräche sowie pädagogische Freizeitgestaltung war er verantwortlich für den erlebnispädagogischen/-therapeutischen Bereich dieser Einrichtung.

Seit Mai 2015 arbeitet er bei der Kinder-/Jugend- und Elternberatung 'Tigerherz... wenn Eltern Krebs haben'. Bei diesem Angebot der Krebsberatung Freiburg im Breisgau berät und begleitet er Familiensysteme, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist.

„Erlebnisse müssen nicht immer sogenannte Grenzerfahrungen sein, denn auch in scheinbar alltäglichen Situationen können Erlebnisse auftreten, die eine prägende Kraft haben und einem lange in Erinnerung bleiben.“

MOHAMED MAMAR

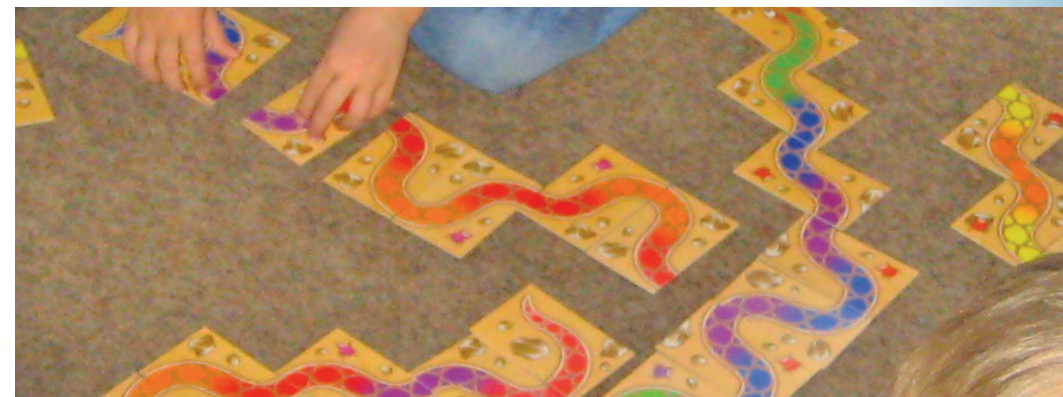


Heilpädagoge B.A. (Klinische Heilpädagogik M.A. i.A.) ● **Kunsttherapeut** DGKT ● **Erzieher** Schwerpunkt: Kinder- & Jugendhilfe ● **Fachkraft für Psychomotoriker** DAKP

2009 schloss Mohamed Mamar die Ausbildung zum Staatlich anerkannten Erzieher mit Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung ab. Während der anschließenden fünfjährigen Berufserfahrung lag der Tätigkeitsschwerpunkt in der Hilfe-Planung, Entwicklungsförderung und Elternberatung. Die Klientel waren schwer traumatisierte Kinder im Alter von 11 bis 17 Jahren.

Im Rahmen der Tätigkeit als Erzieher konnte er die Psychomotorische Weiterbildung durchlaufen und vertiefte dabei seine Kenntnisse in Bezug auf die psychomotorische Entwicklungs-, Bildungs- und Gesundheitsförderung. Das anschließende Heilpädagogik Studium B.A./M.A. ermöglichte ihm, sich Wissen in Bezug auf Diagnostik Spieltherapie/Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter anzueignen. Darauf folgten praktische Tätigkeiten im Integrations- und Frühförderbereich mit Tätigkeitsschwerpunkt auf Entwicklungsdiagnostik, Hilfe-Planung, Entwicklungsförderung, Spieltherapie sowie Elternberatung.

Seit 2015 arbeitet er in der Kinder-/ Jugend-/ Elternberatung bei 'Tigerherz...wenn Eltern Krebs haben' am Universitätsklinikum Freiburg und berät und begleitet Familien, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist. Zudem leitet er seit 2016 das kunsttherapeutische Angebot der Krebsberatung Freiburg für Krebspatienten im Erwachsenenalter.





MARIE-THÉRÈSE SCHINS

Autorin • Malerin

Siebtes von zehn Kindern, Niederländerin. Abitur und Ausbildung zur Kinderbibliothekarin.

Leitung der Zentralen Kinder- und Jugendbibliotheken in Nijmegen und Hannover. Seit 1974 freie Autorin, Journalistin (u.a. 'Die Zeit', 'Brigitte', 'Buchmarkt', 'Eselsohr', 'Der bunte Hund', '1001 Buch') und Malerin in Hamburg mit Lehraufträgen für Kreatives Schreiben im Fach Sprache und Kommunikation, Kinder- und Jugendliteratur an der Hochschule HAW Hamburg. Weiterbildung in Poesie- und Schreibtherapie am Fritz Perls Institut Düsseldorf und am C.G. Jung-Institut in Zürich.

Mitbegründerin des Instituts für Trauerarbeit (ITA) e.V. in Hamburg. Globetrotterin.

Veröffentlichungen:

Es geschah an einem Sonntag. Ein Abschied, Rowohlt 1988

Und wenn ich falle? Vom Mut, traurig zu sein, dtv 2001

Ich übe für den Himmel, Sauerländer 2007

Eine Kiste für Opa, Aufbau Verlag 2008

Marit, John und ein Traumschiff, allitera Schatzkiste 2010

Du bist noch da. Ein Erinnerungsalbum, Walter 2010

Das Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Umgang mit Trauer um einen verstorbenen Menschen durch themenbezogene Angebote zu unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass Trauer nicht verdrängt wird, sondern 'gelebt' werden kann – und darf.

ITA stellt sich in seinen Angeboten allen Fragen zu Sterben, Tod, Verlust, Trauer und Leben – für Trauernde und ihre Begleiter, für trauernde Angehörige und involvierte Berufsgruppen. Inhaltliche Schwerpunkte des ITA sind neben der qualifizierten Aus- und Weiterbildung von Menschen, die trauernde Erwachsene, Kinder & Jugendliche begleiten und unterstützen wollen, die aktive Hilfestellung und Begleitung für Trauernde in Form von Seminaren und Gruppen unter Leitung erfahrener Trauerbegleiter*innen. Das ITA-Team sowie die Mitglieder des Vereins sind im Wesentlichen ehrenamtlich aktiv und engagieren sich aus eigener Betroffenheit wie auch aus sozialer Verantwortung für diese Inhalte. Finanziell ermöglicht wird die ITA-Arbeit durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und die Teilnahmebeiträge aus den Angeboten.

Gegründet 1997 als Bestandteil der Evangelischen Akademie Hamburg – ab 2003 dann als eigenständiger Verein – entwickelte ITA als erster Anbieter in Deutschland die zweijährige Trauerbegleiterausbildung, die 1989/1990 begann. Ab 2007 wird die Ausbildung zur Begleitung von Kindern & Jugendlichen als eigenständiges Curriculum angeboten. Bis heute wurden 25 Ausbildungsgänge mit insgesamt ca. 750 Teilnehmer*innen, auch aus dem deutschsprachigen Ausland, erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen und mit der fachlichen Kompetenz der internationalen Referenten und des Leitungsteams festigte sich der Ruf, die Aus- und Weiterbildungsstätte für Trauerbegleitung im deutschsprachigen Raum zu sein.

Diesen Wert zu erhalten und auszubauen sowie den so dringend benötigten Raum für trauernde Menschen zu schaffen, ist uns Anliegen und Motivation.

Das
Zeichen
des

ITA e.V.:

„Der Weg
nach
Emmaus“

Grafik © Christine Oelkers



DIE KONTAKTADRESSE

Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.

Bogenstraße 26 ● D - 20144 Hamburg

Tel: +49 (0)40 - 36 11 16 83

E-Mail: info@ita-ev.de

www.ita-ev.de

Sprechzeiten: Mo Di Mi Do 11-16 Uhr

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE42 2005 0550 1237 1248 60 ● BIC: HASPDEHHXXX

● **gemeinnützig** ●



Abb. Titel: Markus Pletz
S.2/4/15/16: © fotolia.com (kleine-nja/Jean-Paul Bounine/suzannmeer/trouper)